

Bei den Wikingern aus Großenbaum

Die Familie Tebernum tritt auf Mittelalter-Festivals und bei Handwerkmärkten als Sippe „Corvus Monedula“ auf. Authentizität ist ihr dabei wichtig: Sie legt großen Wert darauf, dass bei ihr alles wie im Frühmittelalter zugeht

Von Denis de Haas

An Werktagen verrichtet Dennis Tebernum in Alltagskleidung seinen Job bei der Stadt Duisburg. Wenn dann aber das Wochenende anbricht, schlüpft der IT-Fachmann auch schon mal in eine Tunika, setzt sich eine Robbenfellmütze auf den Kopf und stülpt eine rote Gugel, eine Art Kapuze, über.

Seine Frau Jessica Tebernum ist häufig in einem Mantel gewandet, der mit aufwändig verarbeiteten Fibeln verziert wurde. Und auch die Kinder Nathan und Cindy tragen Kleidung aus dem Frühmittelalter. Genauer gesagt: aus dem ausgehenden neunten Jahrhundert.

Die Familie Tebernum tritt regelmäßig als Wikingersippe „Corvus Monedula“ auf Mittelalter-Festivals, bei Handwerkmärkten und im Archäologischen Freilichtmuseum Oerlinghausen auf. „Wir wollen dabei den Besuchern die Geschichte der Wikinger vermitteln“, erklärt Dennis Tebernum.

Mittelaltermarkt als Inspiration

Zu diesem besonderen Hobby kam er im Jahr 2008, als er einen Mittelaltermarkt in Delbrück besuchte. „Ein Freund hat uns damals angesprochen und gefragt, ob wir uns mal die Seite der Darsteller anschauen wollten. Das haben wir gemacht und es hat uns sehr gut gefallen“, sagt Dennis Tebernum. Anschließend überlegte er mit seiner Frau, welche Darstellungsform für sie selbst infrage kommen könnte. „Zwei Jahre haben wir recherchiert. Am Ende fiel dann die Wahl auf die Wikinger. Die waren schließlich auch mal in Duisburg, von daher hat es gut gepasst“, sagt der Großenbaumer.

Als sie später durch Zufall ein halbtotes Dohlenküken fanden, hatte die Familie Tebernum auch das geeignete Wappentier gefunden. Da der Rabenvogel auf Lateinisch „Cor-



Wie in längst vergangenen Zeiten: Dennis und Jessica Tebernum haben vor einigen Jahren die Wikingersippe „Corvus Monedula“ gegründet.

FOTOS: UTE GABRIEL

pus Monedula“ heißt, stand an diesem Tag der Name für ihre Sippe fest. Nach und nach erweiterten die Wikinger aus Großenbaum ihre Ausrüstung. Sie legten sich ein Zelt zu, stellten ihre Lagerküche mit Geschirr aus und nähten weitere Klei-

dungsstücke, die sie bei ihren Auftritten tragen.

Dabei haben sie den Anspruch, dass alle Gegenstände so beschaffen sind wie zu Zeiten des Frühmittelalters. „Wenn ein Besucher zu mir kommt, will ich ihm nicht erst sagen,

was er sich eigentlich alles wegdenken muss, um einen Eindruck vom wirklichen Wikingerleben zu bekommen. Es soll schon alles sehr authentisch sein“, berichtet Dennis Tebernum.

Wenn der 37-Jährige auf Festen oder in Filmen Wikinger sieht, die schwarze Lederkleidung mit aufgesetzten Metallnieten tragen, verdreht er die Augen. „Die Kleidung bestand damals aus Leinen und Wolle. Und sie wurde auch in verschiedenen Naturfarben eingefärbt“, erklärt Dennis Tebernum. Von wegen dunkles Mittelalter!

Klischee vom Fleischfresser

Auch in Sachen Ernährung gibt es über Wikinger viele Stereotypen, die laut Tebernum überhaupt nicht der Wahrheit entsprechen. Mit dem Kli-

schee vom Fleischfresser räumt Familie Tebernum stets auf, wenn sie unterwegs ist. Sie kocht Getreidebreie und gibt Wurzelgemüse in den Topf.

Weiterbilden in Wikingergeschichte

Um sich in Sachen Wikingergeschichte weiterzubilden, besucht die Sippe „Corvus Monedula“ auch häufiger den schleswig-holsteinischen Ort Haithabu. Dort siedelten sich im Frühmittelalter dänische Wikinger an, und an dieser Gruppe orientieren sich die Tebernums.

Ihr Wissen über die Wikinger geben sie übrigens auch weiter, etwa bei Projekttagen an Duisburger Schulen. Steht bei den Kindern das Thema Wikinger auf dem Lehrplan, führt Jessica Tebernum Kleidung vor und brennt mit den Mädchen und

Jungen Tonperlen auf traditionelle Art und Weise.

Den Alltag der Wikinger demonstriert die Sippe auch 2017 wieder auf zahlreichen Festivals. „An etwa zehn Wochenenden im Jahr sind wir immer unterwegs“, sagt Dennis Tebernum. „Und an den anderen Wochenenden sind wir oft damit beschäftigt, uns weiter in die Geschichte einzulesen und unsere Ausrüstung zu erweitern“, ergänzt seine Ehefrau.

Kleine Flucht aus dem Alltag

Dennis Tebernum gibt zu, dass so ein Wochenende auf einem Mittelaltermarkt ganz schön schlauhen kann. „Aber das ist es uns wert“, sagt er. Der Familienvater genießt es, immer wieder mal aus dem Alltag zu entfliehen und sich ins Zeitalter der Wikinger zu verabschieden.

Die „Wikinger“ aus Duisburg haben viele Informationen im Internet zusammengestellt

■ Wer mehr über die Sippe „Corvus Monedula“ erfahren will, sollte einen Blick auf die Internetseite der Duisburger werfen. Unter der Adresse www.corvus-monedula.de gibt es unter anderem Wissenswertes und Informationen zum Leben und zur Geschichte der Wikinger, zu aktuellen Projekten und eine umfangreiche Bildergalerie mit zahlreichen

Aufnahmen aus den vergangenen Jahren.

■ Auch kündigt „Corvus Monedula“ auf der Homepage die **Veranstaltungen für das kommende Jahr** an. Wer die Tebernums einmal besuchen und nicht weit fahren will, kann sich bereits einen Termin im Kalender vormerken: Im kommen-

den Jahr werden die Tebernums wieder in Diersfordt zugegen sein, wenn in dem Weseler Stadtteil am 9. und 10. September 2017 ein Frühmittelaltermarkt stattfindet.

■ Im Netz finden Interessenten bei „Corvus Monedula“ auch **eine Anleitung**, wie sie selbst eine mittelalterliche Darstellung aufbauen.



Knochen, Holz und zu Ton gebrannte Erde: Familie Tebernum legt Wert darauf, dass authentische Materialien verwendet werden.



Auch Wikinger hatten offenbar ein Faible für Schmuck. Hier präsentieren die Tebernums mit viel Fingerspitzengefühl gefertigte Accessoires.



Filigrane Gravuren und ein Glasgefäß mit Konturen: Alltagsgegenstände, die einen Eindruck von der Wikingerzeit vermitteln.